

Region Betzdorf

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ak-land

Bühnenjubiläum in Mudersbach

Die Theatergruppe Mudersbach hat allen Grund zum Feiern. Die Premiere des Schwanks „Zwei Bürgermeister für ein Hallelujah“ steht zum 25. Geburtstag am 19. Oktober an. Seite 20

Entlastet Tonaufnahme Betzdorfer Räuber?

Sie sollen eine Person gefesselt, geschlagen und beraubt haben: Angeklagte schweigen vorerst weiter

Koblenz/Betzdorf. Vor dem Landgericht Koblenz machen die drei Angeklagten noch immer keine Angaben. Den Männern zwischen 19 und 29 Jahren wird vorgeworfen, am Abend des 10. März einen ihnen bekannten Geschädigten in Betzdorf gefesselt, geschlagen und beraubt zu haben (die RZ berichtete).

Allerdings wurden jetzt vor Gericht drei Audiodateien angehört, die der Hauptangeklagte während der Tatzeit aufgezeichnet hat. Hierzu hatte der Geschädigte aus- gesagt, er sei mit vorgehaltener (Schreckschuss-)Waffe gezwungen worden, für ihn belastende Dinge zu sagen. Die drei Mitschnitte dauern zusammen gut 50 Minuten, sind aber von teils miserabler Qualität.

Verständlich ist jedoch, dass der Geschädigte darüber spricht, mit Drogen zu handeln und dazu Ein-

zelheiten berichtet. Noch liegt nicht der ganze Text in verschriftlichter Form vor, auch müssen noch kürzere Passagen aus dem Türkischen übersetzt werden. Dennoch: die Verteidigung sieht die Aufnahmen als entlastend an. Für sie widerspricht der Inhalt der Version des Geschädigten, seine Aussagen seien mit Gewalt erzwungen worden.

„Es gibt sehr freundliche Passagen, der Zeuge lacht oft, von einer Waffe ist nirgends die Rede.“

Anmerkung des Verteidigers zu den Aufnahmen.

nächsten Verhandlungstag nach Möglichkeit eine vollständige schriftliche Fassung der Mitschnitte vorzulegen.

Eine geladene polizeiliche Zeugin war nicht zum Termin erschienen und für das Gericht auch zeitnah nicht erreichbar. Ebenfalls nicht erschienen war der ursprünglich vierte Angeklagte, der schon zum Prozessauftakt durch Abwesenheit glänzte. Daher war der Prozess gegen ihn abgetrennt worden. Nun hätte er als Zeuge gehört werden sollen.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhängte das Gericht gegen ihn eine Ordnungsstrafe in Höhe von 400 Euro und verfügte seine Vorführung zum nächsten Termin.

ANZEIGE

Für Ihre Garage
Rolltore, Sektionaltore
LÖSUNGEN NACH MASS
LHE-DRA
Rolladen Heinrich
 57567 Daaden, Im Kirdorf 15
 www.he-da.de, Tel. 02743/1077

Im Anschluss erstattete der Vertreter der Jugendgerichtshilfe seinen Bericht über den 19-jährigen Angeklagten. Er gab einen kurzen Einblick in den bisherigen Lebenslauf des jungen Mannes, der nicht gerade positiv ausfiel. Allerdings plädierte er für die Anwendung des Jugendstrafrechtes, da er bei seinem Mandanten eine erhebliche Reifeverzögerung konstatierte. Den Grund dafür sieht er auch in dessen

Betäubungsmittelkonsum. Der Mann steht zum vierten Mal vor Gericht, nur wenige Tage vor der Tat war er vom Amtsgericht Betzdorf wegen unerlaubter Einfuhr von Betäubungsmitteln verurteilt worden. Für ihn spricht allerdings, dass er durch die bisherige Untersuchungshaft sehr beeindruckt und gerade seinen Realabschluss nachholt.

Sowohl der 19-jährige als auch seine Mitangeklagten schweigen bisher, ihre Verteidiger kündigten aber an, dass ihre Mandanten beim übernächsten Verhandlungstag Anfang November Angaben zur Person und zur Sache machen werden.

Daraufhin setzte Richter Groß zwei weitere Prozessstage bis in den Dezember hinein an. Die Verhandlung wird am 22. Oktober fortgesetzt. **Thomas Krämer**

Barbarafest steht in den Startlöchern

Vereine können sich für 27. Oktober anmelden

Betzdorf. Für den 27. Oktober terminiert, steht das Barbarafest in Betzdorf bereits in den Startlöchern. Neben den vielen bunten Spielstationen für das „Spiel ohne Grenzen“, den am verkaufsoffenen Sonntag geöffneten Geschäften und den zahlreichen Ausstellern sollen in diesem Jahr auch die Betzdorfer Vereine die Möglichkeit haben, sich zu präsentieren. „Seit einigen Jahren ist die Kommunikation zwischen der Aktionsgemeinschaft und den Betzdorfer Vereinen leider ein wenig eingeschlafen. Dies möchten wir ändern“, so Christoph Weller, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft. „Betzdorf hat eine sehr gut ausgestellte Vereinslandschaft. Das war bereits auf dem Ehrenamtstag in diesem Jahr in der Stadthalle zu erkennen. Nahezu unisono hört man von Vereinen, dass der Nachwuchs fehlt oder die Vereinsarbeit auf zu wenige Schultern verteilt werden muss. Auf der anderen Seite wissen viele Menschen oft nichts von den Möglichkeiten, sich in Vereinen zu engagieren.“ Die Vereine sollen auf dem Barbarafest für Besucher „sichtbar“ werden. Der Stand für die Vereine ist kostenlos. Auch für den Weihnachtsmarkt oder das Frühlingsfest wird eine Zusammenarbeit angestrebt.

Vereine melden sich bei der Aktionsgemeinschaft Betzdorf unter E-Mail: info@ag-betzdorf.de oder per Telefon 02741/970 151.

Gedenkstein erinnert an Förstermord vor 100 Jahren

1919 wurde hier Hermann Schulte erschossen - Heimatverein Wallmenroth sorgt für Zuwegung und Bänke

Von unserem Redakteur Andreas Neuser

Wallmenroth. Vor 100 Jahren, genau am 3. Juni 1919, wurde im Wald bei Wallmenroth der Förster Hermann Schulte (47) von Wilderern erschossen. Ein Denkmal im Wald erinnert daran. Försterkollegen haben es wohl damals errichtet. Doch das Denkmal befindet sich in einem sumpfigen Bereich, ist zugewachsen und schwer zugänglich.

So wurde nun der Heimatverein Wallmenroth aktiv. Im gesamten Bereich rund ums Denkmal wurde Ordnung geschaffen. Äste und Bäume beiseite geräumt, der Weg zum Denkmal ausgebaut. Da gab es auch noch eine marode Holzbrücke über den Lotterbach. Die wurde abgebaut. Der Lotterbach fließt hier nun ein ganz kleines Stück durch Rohr. Darüber führt ein Weg, der unter großem Einsatz, auch mit Maschinen, von den Heimatfreunden hergerichtet wurde. Ein Weg, der nun auch barrierefrei vom Hauptweg bis zum Gedenkstein führt. Es war jede Menge Arbeit. So zwischen 15 und 20 Personen, darunter auch junge Leute, haben sich in den vergangenen Wochen daran beteiligt, erzählt Beate Michel, Vorsitzende des Heimatvereins. Kosten für die Aktion konnten über das Leader-Projekt getragen werden. Dort hatte man sich mit dem Projekt beworben und bekam auch den Zuschlag. Aufgestellt wurden im Bereich des Denkmals auch vier Sitzgelegenheiten, die aus Eichenstämmen gefertigt sind. Ebenso wurde in dem Bereich das sumpfige Gelände etwa trocken gelegt.

Jede Menge Arbeit war es für alle Beteiligten. Am Freitag erfolgte der Abschluss mit dem Aufbau der Bänke.

Bereits vor über zehn Jahren begab sich Wallmenroths Ortsbürgermeister Michael Waschenbach auf Spurensuche zum Förstermord. In vielen Archiven war Fehlangeize. Einen entscheidenden Tipp erhielt Waschenbach von dem



An dem Gedenkstein zum Wallmenrother Förstermord hat der Heimatverein aufgeräumt. Eine Zuwegung und Bänke wurden geschaffen. Fotos: Andreas Neuser

Landtagsabgeordneten Hermann Bollinger aus Mecklenburg-Vorpommern. Dessen Vater war Forstlehrer. Um 1919 trat er seine Forststelle in Betzdorf an. Bollinger erinnert sich, dass seine Mutter immer wieder von dem Wallmenrother Förstermord erzählte.

Der Abgeordnete verwies Wäschchenbach auf das Buch „Wilddiere und Förstermorde“.

Darin auch sind auch fast drei Seiten zu dem erschossenen Förster in Wallmenroth enthalten. „Pflicht-treue bis zum Tode“ ist das Kapitel überschrieben. Sehr genau wird hier geschildert, wie am 3. Juni 1919 der 47 Jahre alte Staatsförster Hermann Schulte in Wallmenroth erschossen wurde. „Der pflicht-treue Beamte“, wird notiert, „war in dieser für einen Forstbeamten gefährlichen Zeit scharf hinter den Wilderern her.“ Es wurde ihm hinterbracht, dass man ihn hinter-rücks erschließen wolle.

Der Beamte, Vater von vier Kin-

dem, trat am 3. Juni 1919 einen Reviergang bei Wallmenroth an. Da-von kehrte er nicht zurück. Am anderen Vormittag, sogar Wallmen-rother Schüler begaben sich mit ih-



Ein alter Gedenkstein erinnert an den Förstermord vor 100 Jahren im Wald bei Wallmenroth.

rem Lehrer auf die Suche im Wald, so wird erzählt, wurde Schulte im Lotterbachtal erschossen gefunden. Um den Mörder zu ermitteln wurde eine Belohnung von 3000 Reichsmark ausgesetzt. Trotz intensiver Ermittlungen fand man keinen Täter. Die Sache geriet in Vergessenheit.

Doch Ende Januar 1920 gab es einen Hinweis auf zwei Hilfsarbeiter (32 und 30 Jahre alt) der Bahn. Bei den Angehörigen und Bekannten der beiden war schon lange bekannt, dass diese die Wilderer waren, die auf den Förster geschossen hatten.

Beide Personen hatten im Revier wiederholt gewildert. Am Mordtag schoss einer der Bahnarbeiter einen Rebhock. Das hörte der Förster, der einen Wilderer entdeckte. Er schoss auf den Wilderer. Der Schrotschuss traf ihn in Gesäß und Hand. Diese Verletzungen kurierte der Wilderer selbst aus. Nicht bemerkte hatte der Förster den zwei-

ten Wilderer. Der gab den tödlichen Schuss ab.

Am 12. Januar 1921 wurden die beiden Wilderer verurteilt. Der Mann, der nicht auf den Förster geschossen hatte, bekam vier Wochen Gefängnis, der andere wurde wegen Jagdvergehens und Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu vier Jahren und zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Kollegen vom Förster Schulte errichteten am Tatort im Lotterbachtal einen großen Gedenkstein. „Hier wurde am 3. Juni 1919 der Förster Hermann Schulte meuchlings vom Wilderer erschossen.“ Das Wort meuchlings wurde schon bald aus der Tafel herausgekratzt. Der Haupttäter fühlte sich durch diese Inschrift in seiner Ehre gekränkt und drohte mit einer Klage. Wer das Wort meuchlings entfernte, ist ungewiss.

Über den Wallmenrother Rundweg „Förster-Steig“ (Start am Glockenhäus) gelangt man zu dem Gedenkstein.

Totholz wird aus Bäumen entfernt

L 280 zwischen Krottorf und Friesenhagen dicht

Friesenhagen. Die Landesstraße 280 zwischen Friesenhagen und Krottorf wird am 8. und 9. Oktober zur Durchführung von Baum-pflegerarbeiten für den Verkehr gesperrt. Im Zuge der Arbeiten wird Totholz aus den Kronen der Straßenbäume entfernt, um die Verkehrssicherheit auf dem Streckenabschnitt zu erhalten. Da die Gefährdung für die Verkehrsteilnehmer (z. B. durch herunterfallende Äste) während der Arbeiten zu groß ist, muss die L 280 für die Dauer der Arbeiten voll gesperrt werden. Es wird eine Umleitung von Friesenhagen über Obersolbach und GGSingen nach Krottorf und umgekehrt eingerichtet.



Baumschnittarbeiten sind an der Landesstraße 280 bei Friesenhagen angesagt. Symbolfoto: dpa